

INHALT

Einleitung	1
I. Die daseinsanalytische Grundlage des seinsgeschichtlichen Denkens	11
§ 1. Bestimmung der Seinsfrage in SuZ	11
a) Vorläufige Bestimmung in Hinblick auf Hegel	11
b) Die ethische Dimension der Problematik	16
§ 2. Fundamentalontologie und seinsgeschichtliches Denken	22
a) Der fundamentalontologische Entwurf der Temporalität	22
b) Der Ort der Kehre zum seinsgeschichtlichen Denken	31
§ 3. Die Ortlosigkeit des temporalen Entwurfs	36
a) Temporalität und Geschichtlichkeit	36
b) Die Baufälligkeit des instrumentalen Verstehens	43
II. Die ethische Bestimmbarkeit des Seinsverständnisses	49
§ 4. Der Primat der Existenz	49
a) In-sein als Weltvertrautheit	49
b) Jemeinigkeit und Verdinglichung	53
§ 5. In-der-Welt-sein als universalteleologisches Verstehen	57
a) Die Bewandnisganzheit des nichtdaseinsmäßigen Seienden	57
b) Worumwillen und Bewendenlassen	60
§ 6. Sein und Transzendenz	69
a) Bewendenlassen und Seinlassen	69
b) Weltenlassen: Transzendenz als transzendente Freiheit	74

§ 7. Die sittliche Substanz des Verstehens	78
a) Verstehen und Freiheit	78
b) Die Entwurfstruktur des Verstehens	81
c) Eigentlichkeit und Uneigentlichkeit	84
III. Die Abstraktheit des Todes	91
§ 8. Verfallenheit und Verantwortung	91
a) Verantwortung und Weltentwurf	91
b) Die Selbstheit des Daseins: Personalität	98
c) Die Untergrabung der Verantwortung	102
§ 9. Schuldverständnis und Seinsverständnis	111
a) Schuld und Sollen	111
b) Geworfenes Schuldigsein	121
c) Die Verdeckungstendenz der Schuld	127
§ 10. Schicksal und Geschichtlichkeit	139
a) Schuld und Schicksal	139
b) Die Selbstnegation des Selbstseinkönnens	148
§ 11. Die moralische Bestimmbarkeit des Vorlaufens zum Tod	155
a) Die Gerichtshofvorstellung des Gewissens	155
b) Religion und Mythologie	160
Schlußbetrachtung	171
Anmerkungen	185
Bibliographie	199
Quellen	199
Literatur	201